

Die weitere Entwicklung bis ca. zur Jahrhundertwende 1999/2000 in ausgewählten Dokumenten und Bildern

Wie ging es nach der Einweihung weiter mit der neuen Schule am Hörster Bruch? Wie entwickelte sie sich? Wie wurde aus der Volksschule Hörste die Grundschule Hörste?

Ein paar wichtige Schritte der weiteren Entwicklung der Schule bis ungefähr zur Jahrhundertwende wollen wir hier noch verfolgen – wegen der Vielzahl der kleinen oder großen Ereignisse natürlich ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit:

- 1952 wurden landesweit und damit auch in Hörste **Klassen- und Schulpflegschaften (also Elternvertretungen)** eingerichtet. Sie hatten beratenden Charakter und sollten die Zusammenarbeit zwischen Elternhäusern und Schule verbessern.
- Es begannen die durch das Gesundheitsamt in regelmäßigen Abständen durchgeführten **ärztlichen und zahnärztlichen Schuluntersuchungen**. Viele werden sich noch daran erinnern, dass in regelmäßigen Abständen z. B. der Schulzahnarzt kam.
- Für die Lehrerinnen und Lehrer gab es neue Angebote an **pädagogischen Tagungen und Fortbildungen**. Das wirkte sich zunehmend auch auf den Unterricht an der Volksschule Hörste aus, wo z. B. statt des bisher üblichen Frontalunterrichts schrittweise auch mal neue Unterrichtsmethoden probiert und eingeführt wurden. Und auch das muss erwähnt werden: Die körperlichen Strafen, die leider früher fast überall üblich waren und die es bis in die sechziger Jahre hinein auch in Hörste gegeben hat, wurden mit den neuen pädagogischen Konzepten immer „unmoderner“ und weniger.
- Ab jetzt gab es an der Volksschule Hörste auch **Bundesjugendspiele**, die 1951 in Deutschland eingeführt wurden. Die Läufe fanden auf der Straße vor der Schule statt – per Hand gestoppt und beaufsichtigt von Herrn Schlüter. Vor ständigem Autoverkehr vor der Schule musste man damals noch keine Befürchtungen haben.